PRESSEMITTEILUNG

vitos:

Kompetent für Menschen.

Mehr Arzneimittelsicherheit: Vitos erhält Mittel für Forschungsprojekt

Innovationsfonds bewilligt Fördergelder in Höhe von rund 783.000 Euro

Kassel, 11. Januar 2017 – Etwa 783.000 Euro fließen in ein von Vitos initiiertes Forschungsprojekt zur Verbesserung der Arzneimittelsicherheit in der stationären Psychiatrie. Die Mittel stammen aus dem Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) zur Versorgungsforschung. „Wir freuen uns sehr, dass der Innovationsfonds dieses Forschungsprojekt ermöglicht. Denn wir versprechen uns von dem Projekt eine Verbesserung der stationären Arzneimitteltherapie – und damit eine bessere medizinische Behandlung unserer Patienten“, sagt Reinhard Belling, Geschäftsführer der Vitos GmbH. Der Innovationsfonds unterstützt im Auftrag der Bundesregierung Forschungsprojekte, deren Erkenntnisse dazu beitragen sollen, die Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung zu verbessern.

Wie können Kliniken den Einsatz von Arzneimitteln bei psychisch Kranken so verbessern, dass Risiken und Wechselwirkungen verringert und die Therapie optimiert werden? – Mit dieser Frage will sich das Forschungsprojekt unter Leitung von Prof. Dr. med. Ansgar Klimke, Ärztlicher Direktor des Vitos Klinikums Hochtaunus, befassen. Besonders in den Blick nehmen die Forscher dabei Patienten, bei denen der Einsatz von Arzneimitteln mit besonderen Risiken verbunden ist: Kinder und Jugendliche, alte Menschen, Patienten mit zusätzlichen körperlichen Erkrankungen oder auch Patienten mit fehlender Kenntnis der deutschen Sprache.

Für die Studie sollen jährlich etwa 30.000 psychiatrische Behandlungsfälle untersucht und ausgewertet werden. Ziel ist es, ein IT-gestütztes Instrument zu schaffen, das Daten zur Wirksamkeit und zu Nebenwirkungen von Arzneimitteln im klinischen Alltag erfasst. „Eine solche Studie gibt es in dieser Form bislang deutschlandweit in der stationären Psychiatrie nicht“, sagt Prof. Dr. Ansgar Klimke. Neben dem Vitos Klinikum Hochtaunus wirken an dem Projekt auch das Vitos Klinikum Rheingau, die Universitätsmedizin Mainz, das Universitätsklinikum Freiburg und die AOK Hessen mit.

Mit der Beteiligung des Vitos Klinikums Rheingau fließen in das Forschungsprojekt auch die Erfahrungen mit dem „Eichberger Modell“ ein, das dort vor fünf Jahren von der Ärztlichen Direktorin Prof. Dr. Sibylle C. Roll eingeführt wurde. Seither ist die Apothekerin und klinische Pharmazeutin Prof. Dr. Martina Hahn in die Behandlung der Patienten eingebunden. Sie überprüft unter anderem die Medikamentenliste aller neu aufgenommenen Patienten und berät die Ärzte in Bezug auf Wechselwirkungen. Hierfür erhielt erhielten Prof. Roll und Prof. Hahn kürzlich einen Innovationspreis für nachhaltiges Krankenhausmanagement an der Universität Witten-Herdecke.

Neben der Arzneimittelsicherheit in der stationären Psychiatrie nimmt das Forschungsprojekt auch in den Blick, welche Medikamente die Patienten nach ihrer Entlassung aus der Klinik erhalten und warum anschließend in der ambulanten Versorgung nicht selten andere Arzneimittel eingesetzt werden. In Zusammenarbeit mit der AOK Hessen will das Forschungsprojekt klären, wie eine Kontinuität in der medikamentösen Therapie gewährleistet werden kann.

Hintergrund

Die Vitos GmbH ist die strategische Managementholding von zwölf gemeinnützigen Unternehmen. Alleingesellschafter ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen.

Kontakt: Martina Garg (Konzernkommunikation und Marketing)
Vitos GmbH, Ständeplatz 2, 34117 Kassel, martina.garg@vitos.de, www.vitos.de
Tel. 05 61 - 10 04 - 53 04, Mobil 0170 - 5 79 77 90

Ein Unternehmen des LWVHessen

Diagnostik und Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen in psychiatrischen, psychosomatischen und forensisch-psychiatrischen Kliniken ist die Kernaufgabe. 9.700 Mitarbeiter erwirtschaften an 60 Standorten einen jährlichen Gesamtertrag von 610 Mio. Euro, behandeln 43.000 Patienten stationär/teilstationär und 171.000 ambulant.

Mit 3.500 Betten/Plätzen ist der Konzern Hessens größter Anbieter für die ambulante, teil- und vollstationäre Behandlung psychisch kranker Menschen. In den Einrichtungen für Menschen mit geistiger bzw. seelischer Behinderung und der Jugendhilfe stehen insgesamt 2.300 Plätze bereit. Die Fachkliniken für Neurologie und Orthopädie haben gemeinsam 300 Betten.

Kontakt: Martina Garg (Konzernkommunikation und Marketing)
Vitos GmbH, Ständeplatz 2, 34117 Kassel, martina.garg@vitos.de, www.vitos.de
Tel. 05 61 - 10 04 - 53 04, Mobil 0170 - 5 79 77 90